



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

---

Wazi Apoh, Ernest K. Fiador, Christina Franken, Christian Hartl-Reiter, Cornelia Kleinitz, Annette Kühlem, Jörg Linstädter, Ursula Meinhardt, Johannes Moser, Edward A. Nyarko, Christian Reepmeyer, Markus Reindel, Miriam Rotgänger, Ariane de Saxcé, Christian Schepers, Johanna Sigl, Gerd-Christian Weniger

## e-Jahresbericht 2024 des Deutschen Archäologischen Instituts – KAAK

DAI e-Jahresberichte, 2024, 238–257

<https://doi.org/10.34780/sec3e560>

### Herausgebende Institution / Publisher:

Deutsches Archäologisches Institut

### Copyright (Digital Edition) © 2025 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

### Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber\*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### Terms of use:

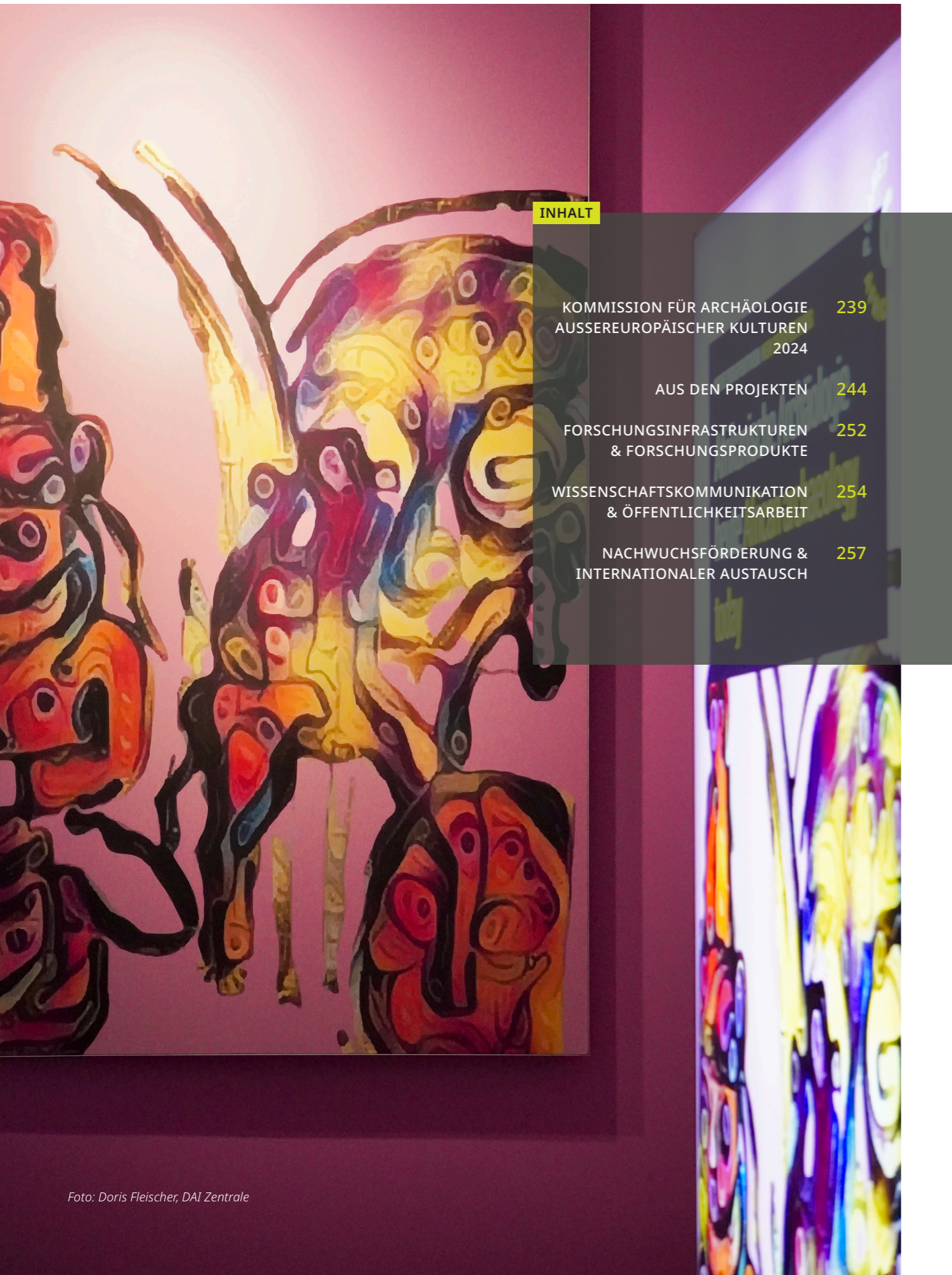
By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



# KOMMISSION FÜR ARCHÄOLOGIE AUSSER- EUROPÄISCHER KULTUREN

DAI  
JAHRESBERICHT  
2024





## INHALT

KOMMISSION FÜR ARCHÄOLOGIE AUSSEREUROPÄISCHER KULTUREN 2024	239
AUS DEN PROJEKTEN	244
FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN & FORSCHUNGSPRODUKTE	252
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	254
NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH	257

Foto: Doris Fleischer, DAI Zentrale

# Die Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen im Jahr 2024

Kommission für Archäologie Außer-  
europäischer Kulturen (KAAK)  
Dürenstraße 35-37  
53173 Bonn

## Kontakt

+49 (0)228 997712-0  
sekretariat.kaak@dainst.de

2024 war ein sehr ergebnisreiches Jahr für die Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (KAAK). Zwei Projekte auf dem afrikanischen Kontinent wurden erfolgreich abgeschlossen: Das Ausstellungsprojekt »Planet Africa« und das ebenfalls durch Sondermittel »Kulturerhalt« geförderte Projekt »Edo | cation« in Nigeria. Die Ausstellung »Planet Africa« nimmt ihren Ausgangspunkt in den Forschungsergebnissen des DFG-Schwerpunktprogramms »Entangled Africa« und bietet Besucher:innen Einblicke in über zwei Millionen Jahre faszinierender Menschheitsgeschichte. Das vielschichtige Spektrum der Forschungsergebnisse wird in sechs speziell konzipierten Modulen erlebbar. »Planet Africa«, in Deutschland als Wanderausstellung unterwegs, hatte ihre Auftaktveranstaltung am 5. Dezember in Berlin. Von hier wird sie im Verlauf des Jahres 2025

nach München und später in die europäische Kulturhauptstadt 2025 Chemnitz reisen. Auf dem afrikanischen Kontinent wird die Ausstellung in mehreren Hauptstädten zu sehen sein. Die Eröffnungen der Ausstellungen in Rabat (Marokko) und Nairobi (Kenia) fanden im November statt. Im Kenianischen Nationalmuseum in Nairobi wurden innerhalb weniger Wochen bereits 30.000 Besuchende registriert. Im Verlauf des Jahres 2025 folgen Eröffnungen in Accra (Ghana), Maputo (Mosambik) und Lobamba (Eswatini). Im Jahr 2024 endete auch »Edo | cation« in Benin City (Nigeria). Das Jahr war von der letzten Feldkampagne, einem intensivem Ausbildungsprogramm, der Eröffnung des Museum of West African Art (MOWAA) und der Veröffentlichung der Projektdaten geprägt. Im Oktober 2024 wurde ein kurzer [Projektfilm](#) auf YouTube veröffentlicht (Abb. 1), der die



1 Projektfilm Edo | cation. Regie und Kamera: Sven Falge; Zweite Kamera: Olatubosun Oladimeji Adeshina; Redaktion: Selina Schmalz; Leitung: Christian Schepers; 3D-Photogrammetrie: Jan Hubert und Christian Hartl-Reiter; Audio: Osaheni Akpata »Duno« und Envato Elements. Screenshot: Jörg Linstädter, DAI KAAK

Absicht der Zusammenarbeit und ihre Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vermittelt. Die generelle Intention des Projekts bestand darin, den Restitutionsprozess der sogenannten Beninbronzen durch ein dreijähriges Ausbildungs- und Forschungsprogramm zu flankieren. Die intensiven und sehr erfolgreichen Trainingsmaßnahmen sowie die umfassende wissenschaftliche 3D-Dokumentation der Befestigungsanlagen dokumentieren eindrucksvoll den erfolgreichen Verlauf des Programms.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Mongolei wurde mit der Eröffnung des »**Virtuellen Museums des Orchontals**« ein interaktives Webportal ins Leben gerufen, das die Geschichte und Archäologie der Region weltweit zugänglich macht. In den Salomonen konnte Johannes Moser seine 15-jährige Forschungstätigkeit mit einer Ausstellung »Discovering the Past – Prehistory of the Solomon Islands« im Nationalmuseum erfolgreich beenden. Die Ausstellung feiert die langjährige Zusammenarbeit des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) mit den Salomonen und zeigt die Erkenntnisse zu deren früher Besiedlung,

die durch archäologische Forschungen auf Malaita, den Nggela Inseln und Guadalcanal gewonnen wurden. Moser wird 2025 in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Zwei neue Projekte konnten im Jahr 2024 in Lateinamerika und Ozeanien starten: Ein erfolgreicher DFG-Antrag für das Projekt »Die vergessene Küste: vorspanische Siedlungsmuster und Netzwerke in Nordost-Honduras« durch Markus Reindel und das Online-Repositorium Tuvalu, ein durch Sondermittel des Auswärtigen Amtes gefördertes Projekt. Honduras und die karibische Küste werden in den nächsten Jahren einen Forschungsschwerpunkt der Region Lateinamerikas an der KAAK bilden. Auf der Grundlage der bisherigen erfolgreichen Vorarbeiten in archäologischen Siedlungsstudien im Nordosten von Honduras wird die Region mit neuesten Forschungsmethoden und -technologien erforscht. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die Identifizierung von Austauschnetzwerken entlang der karibischen Küste und den vorgelagerten Inseln.

Der Schwerpunkt Inselarchäologie wird auch mit dem Tuvalu-Projekt vorangetrieben. Als Auftakt für das Tuvalu-Projekt war die KAAK auf der SIDS4-Konferenz der Vereinten Nationen

2 Wegen des späten Starts der Feldkampagne und der extremen Hitze konzentrierten sich die Arbeiten in Honduras auf die vollständige und abschließende Dokumentation der während der Fundortbegehungen 2023 und 2024 geborgenen Artefakte (Keramik, Stein, Obsidian, Jade) sowie die 2023 in der präklassischen Siedlung Betulia Pueblo (300 v. Chr. bis 300 n. Chr.) ausgegrabenen Objekte. Foto: Markus Reindel, DAI KAAK



in Antigua, mit dem Side Event »Climate – Crisis – Cultural Heritage: New Technologies in the Digitisation of Heritage Threatened by Climate Change« vertreten. Der Roundtable wurde von Staatssekretärin Jennifer Morgan geleitet und hatte hochrangige politische Teilnehmende. Da die Auswirkungen des globalen Klimawandels ganze Landschaften unumkehrbar zu verändern drohen, wächst die Besorgnis über das Ausmaß der Schädigung und Zerstörung des darin eingebetteten kulturellen Erbes. Tuvalu ist durch den steigenden Meeresspiegel existenziell bedroht. Eine Gegenmaßnahme ist der Kulturerhalt in Museen, entweder an sicheren physischen Orten oder in der digitalen Welt. Das Projekt skizziert und implementiert ein neues digitales Repositorium von Kulturgütern, verbunden mit einem interaktiven Webportal, das eine digitale Repräsentation des bestehenden materiellen und immateriellen Kulturerbes von Tuvalu ist. Obwohl Feldarbeiten durch den verzögerten Haushalt vor allem in der zweiten Jahreshälfte stattfinden mussten, konnte die KAAK Arbeiten in Honduras, Ghana, Eswatini, Nigeria, Sri Lanka, Mongolei, Bhutan, Samoa, Tuvalu und Rapa Nui durchführen (Abb. 2). Unter den hochrangigen Publikationen der KAAK im Jahr 2024 ist besonders der

*Nature Communications*-Artikel der Arbeitsgruppe um Jörg Linstädter in Eswatini zu erwähnen. Das dortige DAI-Forschungsprogramm startete im Jahr 2016 und fokussierte sich schon früh auf die Erforschung von Abbau, Transport und Verwendung von Ocker im diachronen Vergleich. Das Land bietet die einmalige Möglichkeit, das rote Farbpigment beginnend von der ältesten Mine der Welt in Ngwenya (Abb. 3), bis hin zum rezenten Gebrauch zu erforschen. Wissenschaftlicher Fokus lag in den letzten Jahren auf der Provenienzanalyse mit dem Ziel, Auswahlmechanismen und Verteilungsmuster dieser Pigmente im Middle Stone Age (MSA) und Later Stone Age (LSA) zu erforschen. Die KAAK war auch von der sehr positiven Evaluierung durch den Wissenschaftsrat erfreut. Dort wurde die Entwicklung der Forschungsvorhaben als *state-of-the-art* hervorgehoben, jedoch auch die personellen Umbrüche der nächsten Jahre erwähnt. Innerhalb des DAI wurde das Innovationspotenzial der KAAK im Bereich der wissenschaftlichen Methodik – insbesondere dem Austausch mit lokalen Interessen – betont. Mit diesem guten Ergebnis von 2024 freuen wir uns auf die Herausforderungen, die das Jahr 2025 bringen wird.

Jörg Linstädter (0000-0002-7931-3178) und Christian Reepmeyer (0000-0002-3257-0898)

3 Lion Cavern im Gebiet der Ngwenya Mine, Eswatini. Foto: Jörg Linstädter, DAI KAAK

# Besiedlungsgeschichte der Salomonen Inseln

Das Projekt Besiedlungsgeschichte der Salomonen Inseln erfuhr im Jahr 2024 kulturpolitische Höhepunkte. Im Juli besuchte die Staatsministerin des Auswärtigen Amtes, Katja Keul, im Rahmen ihrer Pazifikreise nach Samoa, zu den Salomonen und nach Papua Neuguinea zusammen mit der deutschen Botschafterin für die Salomonen, Beate Grzeski, und dem Sonderbotschafter für die Pazifischen Inselstaaten, Andreas Prothmann, das National Museum der Salomonen in Honiara. Die ranghohe Delegation wurde von unserem Kooperationspartner Lawrence Kiko, stellvertretender Direktor des Museums, über unsere langjährige archäologische Forschungsarbeit informiert. Dieser Besuch auf den Salomonen zeige nach Mitteilung der Staatsministerin die Wichtigkeit des Dialogs und die Bedeutung gemeinsamer Projekte für die zukünftige Zusammenarbeit. Im November wurde im National Museum die Ausstellung »Discovering the Past – Prehistory of the Solomon Islands« von der Kulturministerin

Hon. Choylin Yim Douglas und der deutschen Botschafterin eröffnet (Abb. 4). Die Ausstellung feiert die 15-jährige Zusammenarbeit des DAI mit den Salomonen und zeigt die Erkenntnisse über die frühe Besiedlung, die durch archäologische Forschungen auf Malaita, den Nggela Inseln und Guadalcanal gewonnen wurden (Abb. 5 und 6). Zu den Gästen zählten Staatssekretär:innen und Vertreter:innen des Ministry of Culture and Tourism, des Ministry of Foreign Affairs and External Trade sowie Repräsentant:innen aus Wirtschaft und der lokalen Communities. Der das Staatsoberhaupt der Salomonen Inseln vertretende Governor General, H. E. Rev. David Tipa Kapu, hat in einem Pressestatement die kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem Nationalmuseum in Honiara und dem DAI gewürdigt und sie als unschätzbar wertvoll für die Salomonen befunden: »Die Fortsetzung dieser Arbeit bereichert unser Verständnis der gemeinsamen Geschichte«.

Johannes Moser

## AUS DEN PROJEKTEN

DAI KOMMISSION  
FÜR ARCHÄOLOGIE  
AUSSEREUROPÄISCHER  
KULTUREN



4 Eröffnungszeremonie zur Ausstellung »Discovering the Past – Prehistory of the Solomon Islands« durch die Kulturministerin Hon. Choylin Yim Douglas und der deutschen Botschafterin, Beate Grzeski. Foto: Glen Deni, Solomon Islands National Museum (SINM)



5 (links) Geladene Vertreter:innen aus Kultur, Politik und Wirtschaft beim Rundgang durch die neu eröffnete Ausstellung im Solomon Islands National Museum in Honiara. Foto: Glen Deni, Solomon Islands National Museum (SINM)

6 (rechts) Die Ausstellung »Discovering the Past – Prehistory of the Solomon Islands«. Foto: Johannes Moser, DAI KAAK



# Edo | cation

2024 war das letzte Projektjahr für Edo | cation, das von der letzten Forschungskampagne in Nigeria, intensivem Training, der Eröffnung des Museum of West African Art (MOWAA) in Benin und der Veröffentlichung der Projektdaten geprägt war.

Im Januar und Februar wurden weitere UAV-Surveys durchgeführt. Im Fokus standen hier insbesondere Erdwerke in der Peripherie des Königreiches von Benin City und außerhalb urbaner Zentren. Die Surveys wurden überwiegend selbstständig vom nigerianischen Team von Edo | cation durchgeführt.

Im August wurde das nigerianische Team von Edo | cation, bestehend aus drei Archäologen, zu einem zweiwöchigen Workshop der KAAK in Bonn eingeladen. Im Fokus stand das Wiederholen des Ablaufes beim Einsatz von UAV für archäologische Surveys sowie die Datenauswertung mit unterschiedlicher Software. Bei Besuchen am Institut für Archäoinformatik in Köln sowie bei der Bodendenkmalpflege (LVR) von NRW, konnten Einsichten in die Praxis der archäologischen Arbeit in Deutschland geteilt werden. Der Workshop stellt den Abschluss

des Methodentrainings von Edo | cation dar. Im Oktober wurde der Film über das Projekt veröffentlicht. Er vermittelt einen Überblick über die Ergebnisse an eine breite Öffentlichkeit [via YouTube](#).

Im November nahm das Team von Edo | cation an der Eröffnung des MOWAA Institutes in Benin City teil (Abb. 7). Die Forschungsergebnisse von Edo | cation sowie das nigerianische Team bilden einen wichtigen Teil des nun eröffneten Institutes. Im Anschluss fand das zweite *Futures-of-Archaeology*-Seminar in Benin City statt, organisiert von MOWAA, dem British Museum und Edo | cation. Zudem wurden während des Seminars die Ergebnisse von Edo | cation mit Vertreter:innen der Communities von Benin geteilt sowie in Form einer kleinen Ausstellung der breiten Öffentlichkeit von Benin präsentiert. Zum Abschluss des Jahres wurde der Preprint zum Forschungsartikel des Projektes eingereicht. Thema ist der Erhaltungszustand der Erdwerke von Benin innerhalb des Stadtgebietes vom heutigen Benin City.

*Christian Schepers (0000-0002-2515-9187)*

*7 Edo | cation Team und Kooperationspartner:innen von MOWAA in Benin City, November 2024. Foto: Olatubosun Oladimeji Adeshina, MOWAA*



# Planet Africa

Afrika ist ein Hotspot der Forschung, ein Kontinent so reich an Natur, Geschichte und kulturellem Wandel wie ein ganzer Planet. »Planet Africa – Eine archäologische Zeitreise« gibt Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse zur Archäologie dieses atemberaubenden Erdteils. Funde, Fundstellen und Forschungsarbeiten werden in 70 Episoden über Cinematics, animierte Slideshows sowie Abbildungen und Lesetexte präsentiert. Dreidimensionale Stücke, wie etwa Straußeneier, Bier- und Palmweinproben (Abb. 8) sowie Repliken der Überreste früher Hominiden, bringen die Inhalte »zum Greifen« nahe. Kulturhistorische Ausstellungsobjekte werden von jedem Museum aus den eigenen Beständen thematisch beigelegt. So ist »Planet Africa« an allen deutschen und afrikanischen Standorten einzigartig, die Archäologie wirkt als verbindendes Element zwischen Kontinenten und Kulturen und dient somit der Förderung des interkulturellen Dialogs.

Über drei Jahre wurde die Ausstellung in Zusammenarbeit mit afrikanischen und deutschen Forschenden und Künstler:innen erarbeitet und aus Mitteln des Auswärtigen



Amtes und der DFG finanziert. Unter anderem flossen Ergebnisse des DFG-geförderten Schwerpunktprogramms »Entangled Africa« (SPP2143) in die Texte und Bilder ein. Ende 2024 wurde die Ausstellung in Nairobi, Rabat und Berlin in den jeweiligen Landessprachen eröffnet (Abb. 9). Drei weitere Standorte in Ghana, Mosambik und Eswatini werden 2025 folgen. In Deutschland wird »Planet Africa« in Zusammenarbeit mit Kolleg:innen der Staatlichen Museen zu Berlin umgesetzt. [Zur Eröffnung kamen die Kurator:innen und viele Mitarbeitende und Künstler](#) aus Afrika und Deutschland am 05.12.2024 in der James-Simon-Galerie in Berlin zusammen (Abb. 10). Bis April 2025 wird »Planet Africa« hier kostenlos zu sehen sein, bevor die Ausstellung voraussichtlich für mehrere Jahre an verschiedene deutsche Standorte weiterreist.

*Johanna Sigl (0000-0002-0752-155X),*

*Miriam Rotgänger (0000-0002-4368-2801),*

*Jörg Linstädter (0000-0002-7931-3178),*

*Cornelia Kleinitz (0000-0003-3090-1881),*

*Gerd-Christian Weniger und*

*Wazi Apoh (0000-0001-7050-5299)*



**8 (oben)** In Afrika treffen Brautraditionen aus Nord und Süd zusammen – sichtbar an bis heute erhältlichen Bieren und Palmweinen. Foto: Johanna Sigl, DAI KAAK

**9 (rechts)** Ausstellungseröffnung im National Museum Nairobi am 29.11.2024 – hier wurden die Texte in den Landessprachen Kiswahili und Englisch umgesetzt. Foto: Eunice Nthoki, National Museums of Kenya



*10 Kurator:innen-Dialog im Rahmen der Eröffnungszereemonie der Ausstellung »Planet Africa« in der James-Simon-Galerie in Berlin am 05.12.2024. Foto: Johanna Sigl, DAI KAAK*

# Ressourcennutzung auf Rapa Nui (Osterinsel)

Chile

Nach 17 Jahren intensiver archäologischer Arbeit auf Rapa Nui (Osterinsel, Chile) am Fundort Ava Ranga Uka A Toroke Hau (ARUTH) wurden die Forschungen 2024 erfolgreich abgeschlossen und das Projekt offiziell an die indigene Gemeinschaft Ma'u Henua übergeben. Ziel der letzten Feldkampagne war es, offene Fragestellungen zu klären, die Ergebnisse zu konsolidieren und den Wissenstransfer nachhaltig zu sichern.

Ein Schwerpunkt war die Untersuchung eines megalithischen Wasserbeckens, das bereits 2018 entdeckt wurde (Abb. 11). Die Dimensionen des Beckens, seine stratigraphische Lage und Bauweise lieferten wichtige Hinweise

auf frühe hydraulische Architektur am Fundort und deren diachrone Entwicklung. Die frühe Zeitstellung stellt die vorherrschende Lehrmeinung, dass die Insel erst gegen 1250 besiedelt wurde, in Frage.

Eine weitere Hypothese, die es abschließend zu klären galt, betraf einen möglichen gepflasterten Weg, der die Zeremonialplattform Ahu Hanuanuamea (Regenbogen Ahu) mit einem Wasserfall verbinden sollte. Die Grabungsergebnisse unter der Leitung des lokalen Archäologen Isaias Hey ergaben jedoch keine Hinweise auf einen solchen Pfad. Stattdessen deuteten die Befunde auf eine multifunktionale Nutzung des Geländes hin mit Feuerstellen,



Obsidianwerkstätten, Pfostenlöchern und Hinweisen auf rituelle Aktivitäten. Die offizielle Übergabe des Projekts an die Comunidad Indígena Ma'u Henua wurde feierlich begangen, begleitet von Vertreter:innen der politischen und wissenschaftlichen Institutionen (Abb. 12). Durch die enge Zusammenarbeit und praktische Weiterbildung entstand ein lokales Expert:innenteam, das die Arbeiten am Fundort eigenverantwortlich fortführen kann (Abb. 13).

Das Forschungsprojekt hat nicht nur wesentliche Erkenntnisse zur frühen Besiedlung Rapa Nuis geliefert, sondern auch die Basis für eine nachhaltige, indigene Bewahrung des kulturellen Erbes geschaffen. Unterstützt wurde der Abschluss des Projektes durch eine Förderung der Gerda Henkel Stiftung (AZ 32/V/24).

Annette Kühlem (0000-0001-8583-3738)

**12 (oben)** Die deutsche Botschafterin in Chile, Frau Susanne Fries-Gaier, bei der festlichen Übergabe des Projekts an die Indigene Gemeinschaft Ma'u Henua. Foto: Michael Moore

**13 (unten)** Das lokale Grabungsteam nach Abschluss der Feldarbeiten 2024. Foto: Gabriel Wilkins Riroroko, DAI KAAK

**11** Das megalithische Becken im Zentrum des Fundortes. Der Rand ist von weißem Lehm umgeben. Foto: Annette Kühlem, DAI KAAK



# Brandenburgisch-Preußische Festungen an der Westküste Ghanas und ihre lokalen Gemeinschaften

Ghana

Während die deutsche Kolonialzeit in Teilen Afrikas zunehmend zum Gegenstand archäologischer Untersuchungen geworden ist, wurde dem früheren ›gemeinsamen Erbe‹ der deutschen Beteiligung am transatlantischen Versklavungshandel bislang weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Brandenburg-Preußen stieg im späten 17. Jahrhundert in den europäischen Wettlauf um Handelsposten an der westafrikanischen Küste ein und errichtete Stützpunkte in der heutigen Western Region von Ghana. Zu den bedeutendsten materiellen Zeugnissen dieser Bestrebungen gehören die Befestigungen Gross Friedrichsburg und Dorothea (Abb. 14). Die Festungen wurden bereits nach etwas mehr als drei Jahrzehnten aufgegeben. Jedoch waren in diesem Zeitraum ungefähr 20.000 versklavte Männer, Frauen und Kinder auf brandenburgisch-preußischen Schiffen in die Karibik transportiert und dort verkauft worden.

Gross Friedrichsburg und Dorothea sind heute Teil der seriellen UNESCO-Welterbestätte »Forts and Castles, Volta, Greater Accra, Central and Western Regions«, die dem schwierigen Erbe des transatlantischen Versklavungshandels gewidmet ist. Im Jahr 2024 unterstützte das DAI unter der Leitung von Cornelia Kleinitz und finanzierte durch das Kulturerhalt-Programm (KEP) des Auswärtigen Amtes das Ghana Museums and Monuments Board (GMMB) beim Erhalt und der Präsentation der brandenburgisch-preußischen Stützpunkte. Neben Vermessungsarbeiten und 3D-Modellierungen war eine Reihe von Maßnahmen der Sicherung und Verbesserung der Besuchenden-Infrastruktur wie auch der Erstellung von Informationsmaterialien gewidmet, die bislang vor Ort gänzlich fehlten (Abb. 15).



16 (links) Archäologische Ausgrabungen im Bereich von Nordbastion und dortigem Gewölbe in der Festung Gross Friedrichsburg. Foto: Cornelia Kleinitz, DAI KAAK

17 (rechts) Dokumentation von Grabungsbefunden am Jan Conny-Haus, das aus Materialien der Festung errichtet und dem dortigen Kommandantenhaus nachempfunden wurde. Foto: Cornelia Kleinitz, DAI KAAK



Diese Maßnahmen, wie auch damit verbundene archäologische Untersuchungen, wurden im Rahmen eines Kooperationsprojekts zusammen mit Edward A. Nyarko und Ernest K. Fiador vom Department of Archaeology and Heritage Studies der University of Ghana und dem GMMB durchgeführt (Abb. 16). Neben den Festungen verzeichnet die lokale Kulturlandschaft um die Orte Princes Town und Akwidaa weitere materielle Zeugnisse von Interaktionsprozessen zwischen europäischen und afrikanischen Akteur:innen. Dazu zählen die Reste des repräsentativen Hauses wie auch einer Verteidigungsmauer des Jan Conny/Gyan Kwaw, eines mächtigen lokalen Händlers und Feldherren. Conny war für die brandenburgisch-preußischen

Festungsbesetzungen erst als Mittler tätig, kontrollierte später de facto die Festungen und wird – je nach Perspektive – als Unterstützer oder Gegenspieler europäischer Interessen erinnert. Auf Einladung von Vertreter:innen der lokalen Gemeinschaft untersucht, schützt und präsentiert unser Projekt diese Strukturen als Zeugnisse der Handlungsmacht afrikanischer Akteur:innen im Angesicht europäischer Rivalitäten in der atlantischen Welt der Frühen Neuzeit (Abb. 17).

Cornelia Kleinitz (0000-0003-3090-1881),  
Christian Hartl-Reiter (0000-0001-7972-8456),  
Edward A. Nyarko (0009-0004-2454-7446) und  
Ernest K. Fiador (0009-0004-6860-190X)

Weitere aktuelle eForschungsberichte zu den laufenden Projekten der Kommission finden Sie hier:

Kpando, Ghana. Investigating Townscapes and Soundscapes of the German Colonial Period: Building Archaeology, (Oral) Histories and Sound Studies in the Volta Region. Research in 2024, DOI: [10.34780/4kwwg8k09](https://doi.org/10.34780/4kwwg8k09)

Princes Town & Akwidaa, Ghana. Early ›Shared Heritage‹ of German-African Interactions: The Brandenburg-Prussian Forts on the West Coast of Ghana and their Local Communities. Research in 2023 and 2024, DOI: [10.34780/b8qfz997](https://doi.org/10.34780/b8qfz997)

14 (links) Ansicht der westlichen Festungsmauern von Gross Friedrichsburg. Foto: Cornelia Kleinitz, DAI KAAK

15 (Mitte) Schrägansicht des 3D-Modells der Festung Gross Friedrichsburg, das inklusive aller Innenräume aus über 5000 Fotos im SFM-Verfahren berechnet wurde. 3D-Modell: Christian Hartl-Reiter, DAI KAAK



## FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN & FORSCHUNGSPRODUKTE

Das **Archiv** der KAAK besteht seit dem Jahr 2018 und beschäftigt sich seither mit dem Erfassen von Archivmaterialien und dem Benennen von Beständen sowie dem Digitalisieren von Archivgut, insbesondere von Dias und Negativen. Eine vielfältige Sammlung beinhaltet das Archiv; Grabungsdokumentationen in Form von Zeichnungen, Plänen und Tagebüchern sowie Korrespondenzen und Nachlässe von ehemaligen Forscher:innen der Kommission bis hin zu Videomaterialien werden im Archiv der KAAK erfasst. Im Jahr 2024 konzentrierte sich die Arbeit auf die Fortführung der Inventarisierung des physischen Archivs. Die 2023 begonnene Studie wurde mit der Neuverpackung und Analyse von Dokumenten zu Sri Lanka fortgesetzt (Abb. 18 und 19). Drei Praktikant:innen konnten

von dieser Erfahrung profitieren: Maximilian Both, Aysegül Altin und Raechel Mathew. Dadurch konnten fast alle Stätten in Sri Lanka mit Ausnahme von Tissamaharama fertiggestellt werden: Godavaya, Pidurangala, Ibbankattuwa, Dambulla. Parallel dazu setzte Yasmin Kimmel die genaue Zählung aller Archive (physisch und digital) fort (Abb. 20). Auf dieser Grundlage wurde ein Digitalisierungsvertrag für die nächsten sechs Jahre vorbereitet. Diese Zählung ermöglichte es auch, zwei Bilder aus dem KAAK-Archiv in die letzte Ausgabe von »Ausgegraben« aufzunehmen.

**IT-Ausstattungen:** Im Berichtsjahr wurden nur relativ wenige Ankäufe von Hardware für IT-Ausstattungen bzw. Komponenten für IT-Arbeitsplätze getätigt, da die Mitarbeitenden der KAAK durch die Beschaffungen der vergangenen Jahre relativ gut ausgestattet waren. Dies betrifft auch IT-Ausstattungen, die nunmehr für die oft recht kurzfristig eingestellten Praktikant:innen vorgehalten werden müssen. Für neue Mitarbeitende und Praktikant:innen wurden fortlaufend neue Accounts installiert und deinstalliert sowie Softwareaktualisierungen vorgenommen. Reparaturen im Bereich des Institutsservers, der Internet- und Telefonieversorgung wurden in Koordination mit der IT-Abteilung in Berlin und dem Service-Provider in Bonn vorgenommen.

**Digitale Forschungsdaten:** In Abstimmung mit den für das Forschungsdatenmanagement (FDM) zuständigen Kolleg:innen in Berlin werden entsprechend der entwickelten Backup-Strategie fortlaufend Backups von Forschungsdaten mit einer einheitlichen Ordnerstruktur für die Projekte der KAAK erstellt und zur Sicherung in der DAI Cloud auf Magnetbändern nach Berlin geschickt.

*Ariane de Saxcé und Markus Reindel (0000-0003-1223-304X)*

Die **Bibliothek** verzeichnete im Printbereich einen Zuwachs von 262 Monographien und 127 Zeitschriftenbänden. Der Gesamtbestand der Publikationen umfasst zum Jahresende 68.927 Medieneinheiten.

Die Überprüfung von Zeitschriftenabonnements stellte auch in 2024 einen der Schwerpunkte dar. Insbesondere Zeitschriften im Schriftentausch, bei denen eine Umstellung von gedruckten zu elektronischen Ausgaben möglich ist, wurden zugunsten von online verfügbaren Open-Access-Publikationen aufgegeben. Die Tauschpartner:innen wurden entsprechend über die Verfügbarkeit der KAAK-Publikationen auf *iDAI.publications* informiert. In sorgfältiger Abstimmung wurde die Liste der Tauschpartner:innen für den Versand der KAAK-Publikationen überarbeitet. 21 Print-Abos und zwei Abos zu eJournals wurden gekündigt bzw. die Einstellung der Druckausgabe durch Anbieter festgestellt. Die Anzahl von zuletzt 193 Abonnements gedruckter Zeitschriften wurde auf 172 reduziert. Nach den rechtlichen Vorgaben der Berliner Zentrale wurde eine neue Benutzungsordnung erstellt, die auf die Gegebenheiten der KAAK-Bibliothek abgestimmt ist.

Zusammen mit weiteren externen Autor:innen verfassten Frau Meinhardt und Frau Hölzemann einen Nachruf auf die Sinologin Sabine Werner für die Online-Zeitschrift »Journal of Global Archaeology« (JoGA), der in deutscher und chinesischer Sprache erschienen ist. Frau Hölzemann bereitete die Übergabe Ihres Arbeitsplatzes für ihre Nachfolge vor. Mit Erreichen der Altersgrenze schied sie Ende Oktober aus dem Dienst aus.

*Ursula Meinhardt (0009-0001-6306-4066)*



20 Zu digitalisierende Dokumentenarchive und bereits digitalisierte Dias. Foto: Ariane de Saxcé, DAI KAAK

Zu unseren **Forschungsprodukten** zählen Vorträge auf wissenschaftlichen Veranstaltungen und Publikationen in wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Zeitschriften. Die KAAK selbst gibt weiterhin ihre Monografienreihe »Forschungen zur Archäologie Außereuropäischer Kulturen« (FAAK) sowie im fünften Jahr ihre Online-Zeitschrift »Journal of Global Archaeology« (JoGA) heraus. In diesem Jahr erschien als FAAK 20 die Promotion von Sonja Tomasso: »What is new in the Aterian? A functional view on tool use, hafted stone tool technologies and assemblage variability at Ifri n'Amman within the context of the Northwest African Middle Stone Age«. Die Arbeit entstand im Rahmen des langjährigen Projekts »Östliches Rif, Marokko« unter Leitung von Josef Eiwanger. In redaktioneller Bearbeitung befinden sich die Promotionen von Hendrik Rohland und Ariane de Saxcé, die als FAAK 21 und 22 erscheinen werden. Im 2024er JoGA-Band erschienen sieben Beiträge, die mit Themen zur Archäologie Afrikas, Ozeaniens, Lateinamerikas und Asiens die KAAK als Arbeitgeber abbilden. Unser nächstes Ziel für die junge Zeitschrift JoGA ist die Indexisierung im Jahr 2025.

*Jörg Linstädter (0000-0002-7931-3178)*

### Die Publikationen der Kommission



*Journal of Global Archaeology (JoGA) 2024*



*Forschungen zur Archäologie Außereuropäischer Kulturen 20: S. Tomasso, What Is New in the Aterian? A Functional View on Tool Use, Hafted Stone Tool Technologies and Assemblage Variability at Ifri n'Amman Within the Context of the Northwest African Middle Stone Age (Berlin 2024)*



18 (oben) und 19 (rechts) Archive der Ausgrabungen in Sri Lanka vor der Inventarisierung. Fotos: Ariane de Saxcé, DAI KAAK

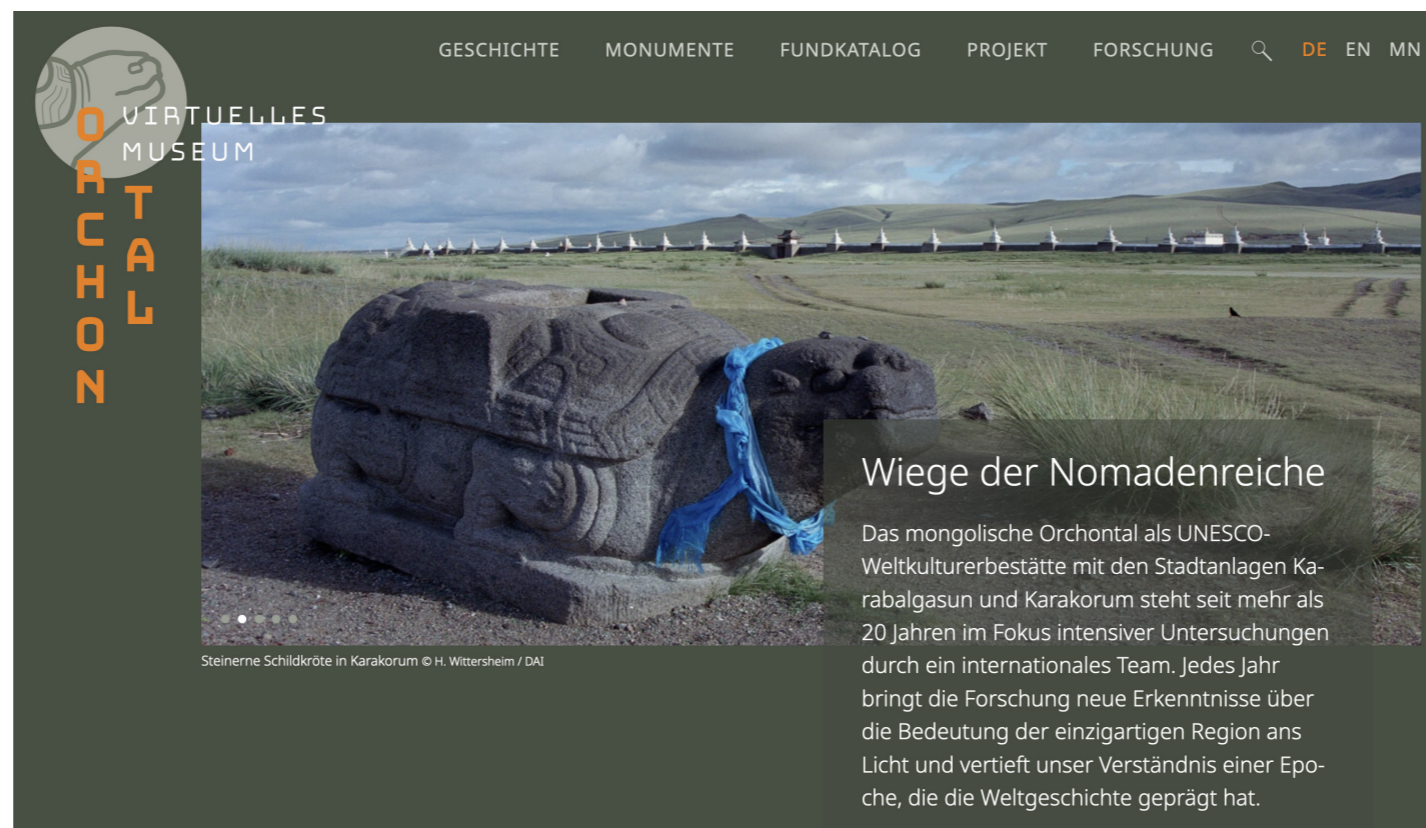


## WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

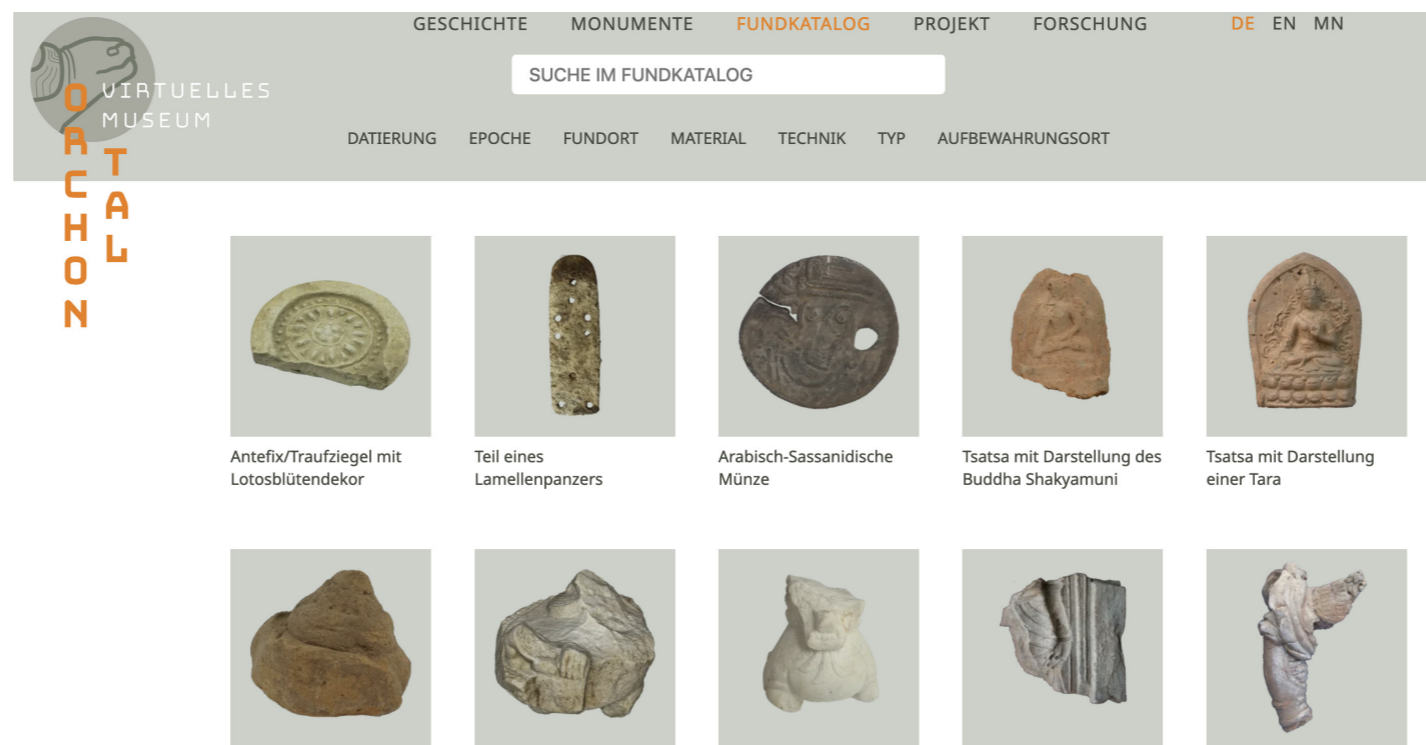
Stellvertretend für die Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der KAAK seien zwei weitere Ausstellungsprojekte erwähnt, die in 2024 eröffnet wurden:

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der **Mongolei** wurde ein interaktives Webportal ins Leben gerufen, das die Geschichte und Archäologie der Region weltweit zugänglich macht. Die langjährige archäologische Zusammenarbeit zwischen der Mongolischen Akademie der Wissenschaften, der Nationaluniversität Ulaanbaatar und dem DAI erreicht mit der Eröffnung des »**Virtuellen Museums des Orchontals**« einen neuen Meilenstein (Abb. 21).

Im Zentrum der deutsch-mongolischen Forschungsarbeiten stehen die beiden mittelalterlichen Stadtanlagen Karabalgasun aus dem 8./9. Jahrhundert sowie die alte mongolische Hauptstadt Karakorom aus dem 13./14. Jahrhundert. Auf dieser Grundlage können mittlerweile zahlreiche Aussagen zur Architektur, zu Aufbau und Gliederung der Stadtanlagen, zum Alltagsleben, zu Einbindungen in internationale Handelsbeziehungen sowie zu Kontakten zu benachbarten Regionen getroffen werden. Das virtuelle Museum präsentiert diese Ergebnisse in einem multimedialen, dreisprachigen Format – mongolisch, deutsch, englisch – und eröffnet der internationalen Öffentlichkeit und mongolischen Bevölkerung mehrdimensionale Zugänge zum Weltkulturerbe Orchontal. Die Geschichte und Archäologie des Orchontals wird auf multidimensionale Weise erlebbar: Detailreiche Beiträge zu Grabungsprojekten beleuchten historische Hintergründe und zeigen, wie archäologische Forschungsmethoden dazu beitragen vergangene Kulturen zu verstehen. Interaktive 360°-Panoramen eröffnen virtuelle Rundgänge durch beeindruckende Landschaften und Kulturerbestätten. Ein 3D-Fundkatalog präsentiert digitalisierte Artefakte, die aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden können (Abb. 22). Ergänzt wird das Angebot durch einen virtuellen



21 Das virtuelle Museum Orchontal. Foto: Christina Franken, DAI KAAK



22 Der Fundkatalog des Virtuellen Museums Orchontal. Foto: Christina Franken, DAI KAAK

Reiseführer zu bedeutenden Fundplätzen, Artefakten und historischen Hintergründen – vermittelt durch interaktive Karten, spannende Videos und audiovisuelle Erzählungen. Künftig werden auf der Plattform auch neue Forschungserkenntnisse und Kooperationsprojekte präsentiert.

Das »Virtuelle Museum des Orchontals« unterstreicht nicht nur die Bedeutung einer Weltkulturerbestätte der Mongolei, sondern auch den hohen Stellenwert langfristiger und gemeinsamer Forschungstätigkeit. Die Entwicklung des Webportals wurde durch die Gastprofessur für Archäoinformatik durch Hendrik Rohland an der HTW Dresden unterstützt und durch das Auswärtige Amt und das mongolische Ministerium für Kultur, Sport, Tourismus und Jugend gefördert.

*Christina Franken (0000-0003-1562-1291)*

Im November wurde im National Museum der **Salomonen** in Honiara die Ausstellung »Discovering the Past – Prehistory of the Solomon Islands« von der Kulturministerin Hon. Choylin Yim Douglas und der deutschen Botschafterin eröffnet. Die Ausstellung feiert die 15-jährige Zusammenarbeit des DAI mit den Salomonen und zeigt die Erkenntnisse über die frühe Besiedlung, die durch archäologische Forschungen auf Malaita, den Nggela Inseln und Guadalcanal gewonnen wurden. Zu den Gästen zählten Staatssekretäre und Vertreter:innen des Ministry of Culture and Tourism, des Ministry of Foreign Affairs and External Trade sowie Repräsentant:innen aus Wirtschaft und den lokalen Communities. Der das Staatsoberhaupt der Salomonen Inseln vertretende Governor General, H. E. Rev. David Tipa Kapu, hat in einem Pressestatement die kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem Nationalmuseum in Honiara und dem DAI gewürdigt und sie als unschätzbare wertvoll für die Salomonen befunden: »Die Fortsetzung dieser Arbeit bereichert unser Verständnis der gemeinsamen Geschichte«.

*Johannes Moser*

## WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Insgesamt liegen fast 40 Interviews und Medienauftritte von Mitarbeitenden der KAAK bei Veranstaltungen rund um den Globus vor, bei denen in allen Formaten – beginnend mit Zeitungsartikeln über Radio und Fernsehinterviews – über Forschung und Wissenschaftsvermittlung berichtet wurde. Neben dem Ausstellungsprojekt »Planet Africa« wurde auch im Rahmen des von Johannes Moser geleiteten Projekts »Besiedlungsgeschichte der Salomonen Inseln« eine Ausstellung auf den Salomonen eröffnet. Im Zusammenhang mit der Eröffnung der Ausstellung »Discovering the Past – Prehistory of the Solomon Islands« im November 2024 wurde die kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem Nationalmuseum in Honiara und dem DAI durch Vertreter:innen der Salomonen und der Bundesrepublik Deutschland als unschätzbar wertvoll bezeichnet.

Zum Abschluss des Jahres 2024 wurde noch im Dezember das »[Virtuelle Museum des Orchontals: Ein Portal zur Geschichte der Mongolei](#)« gelauncht. Anlass ist das 50-jährige Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Mongolei. Es gibt interaktiv Einblicke in die Geschichte, Archäologie und das Weltkulturerbe der Mongolei – dreisprachig und multimedial. Interaktive 360°-Panoramen eröffnen virtuelle Rundgänge durch beeindruckende Landschaften und Kulturerbestätten. Ein 3D-Fundkatalog präsentiert digitalisierte Artefakte, die aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden können. Die langjährige archäologische Zusammenarbeit zwischen der Mongolischen Akademie der Wissenschaften, der Nationaluniversität Ulaanbaatar und dem DAI erreicht mit der Eröffnung des virtuellen Museums einen neuen Meilenstein. Auf der SIDS4-Konferenz der Vereinten Nationen in Antigua, wo das DAI mit dem Side Event »Climate – Crisis – Cultural Heritage: New Technologies in the Digitisation of Heritage

Threatened by Climate Change« vertreten war, wurde das Projekt »An online Repository for Tuvalu« vorgestellt. In der Diskussion wurde die entscheidende Schnittstelle zwischen Klimakrise und Kulturerbe hervorgehoben und die dringende Notwendigkeit von Maßnahmen betont. Die Forschungen der KAAK in Ozeanien in Bezug auf Klimawandel und Kulturerhalt konnten Annette Kühlem und Christian Reepmeyer auch im Interview mit Funke Medien darstellen und waren erfreut über die Breitenwirkung des Artikels, der in der *Berliner Morgenpost*, im *Hamburger Abendblatt* wie auch der *Westdeutschen Allgemeinen Zeitung* und der *Braunschweiger Zeitung* erschien. Im Bereich der Filmproduktionen sind vor allem zwei Projekte hervorzuheben: In Zusammenarbeit mit Schwabenfilm entstand eine Dokumentation zum Edo | cation-Projekt in Benin City. Der Kurzfilm bietet einen Einblick in die vielfältigen Aspekte der Ausbildungs- und Forschungsarbeit unseres multinationalen Teams in Nigeria. Die Feldarbeiten des Archäologischen Projektes Guadalupe/Colón in Honduras waren 2023 während drei Wochen von einem Fernseherteam unter Leitung des Dokumentarfilmers Jo Siegler begleitet worden. Die Dokumentation *Abenteuer Honduras – Reise in eine verschwundene Welt* wurde in der ARTE-Mediathek verfügbar gemacht und gleichzeitig in deutscher, französischer und einer Version mit spanischen Untertiteln in Youtube eingestellt. Allein aus den Mediatheken hatte die Dokumentation fast 700.000 Aufrufe.

Jörg Linstädter (0000-0002-7931-3178) und Christian Reepmeyer (0000-0002-3257-0898)

## NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH

Mike Lyons arbeitete im Rahmen einer befristeten Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter vom 15. April bis 31. Dezember 2024 weiter an seinem Dissertationsvorhaben an der Universität Bonn »Microregional Networks and Production Strategies in Pre-Hispanic Northeast Honduras: an Archaeometric Analysis of Pottery from the Transitional Selin and Cocal Periods (AD 900–1525)« im Rahmen des Archäologischen Projektes Guadalupe (Honduras).

Markus Reindel (0000-0003-1223-304X)

Zur Nachwuchsförderung gehören in der KAAK im engeren Sinne vor allem Promotionsbetreuungen. Christian Reepmeyer betreut in dem Zusammenhang vier Promotionen an der James-Cook-University (Cairns, Australien). Markus Reindel begleitet zwei Promotionen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sowie Christina Franken eine Weitere an der Freien Universität Berlin. Eine von Jörg Linstädter mitbetreute Promotion wurde 2024 an der Universität Hamburg eingereicht (Abb. 23). Zwei im Berichtsjahr an der KAAK beschäftigte Mitarbeitende befinden sich in Habilitationsverfahren, zum einen an der Universität zu Köln und zum anderen an der Humboldt-Universität Berlin.

Fünf Mitarbeitende der KAAK waren an Lehrveranstaltungen beteiligt oder kamen ihren Lehrverpflichtungen in Form von Vorlesungen, Workshops oder Field Schools nach, wie z. B. in Eswatini (Abb. 24). Zu den Partnerinstitutionen gehören die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden, die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, die Universität zu Köln, die Ain Shams University Kairo sowie das National Museum Honiara auf den Solomon Islands.

Darüber hinaus bot die KAAK 2024 fünf Praktikant:innen die Möglichkeit zu freiwilligen oder verpflichtenden Praktika im Rahmen ihrer Hochschulausbildung. Der Fokus deren Tätigkeit lag auf der Mitarbeit im Forschungsarchiv der KAAK.

Jörg Linstädter (0000-0002-7931-3178) und Christian Reepmeyer (0000-0002-3257-0898)



23 (oben) Sabrina Stempfle, Doktorandin an der Universität Hamburg, während der Bearbeitung von Artefakten aus Grabungen in Eswatini. Mitarbeiter:innen der Eswatini National Trust Commission (ENTC) werden dabei in der Fundbearbeitung geschult. Foto: Jörg Linstädter, DAI KAAK



24 (unten) Schulung von Studierenden der University of Eswatini (UNESWA) in der Nutzung von non-invasiven Methoden zur Zusammensetzung von Farbstoffen in Felsbildern (LA-ICPMS). Foto: Jörg Linstädter, DAI KAAK